

Stars des Berliner Zoos auf Besuch in Japan

Der Berliner Fotograf Alexander von Reiswitz hat 20 Tiere des Berliner Zoos porträtiert. Seine Ausstellung "Zoogestalten", an der er über zwei Jahre lang gearbeitet hat, gastiert seit gestern in Tokio.

von Anemi Wick

Gorilla Sangha, Nashorn Schlampi, Panda Bao Bao, Elefantendame Tanja – die Prominenz des Berliner Zoos wird jetzt sogar im fernen Tokio bestaunt. Zumindest ihre Porträts: Die wunderschönen Schwarz-Weiß-Bilder des Berliner Fotografen Alexander von Reiswitz gingen auf Japan-Reise. In Tokio wird von heute an seine Fotoserie "Zoogestalten" bis zum 5. Dezember im Rahmen der Gesamtschau "Deutschland in Japan 2005/2006" gezeigt. Von Reiswitz ist seit der gestrigen Vernissage vor Ort.

In sein Projekt "Zoogestalten" hatte er mehr als zwei Jahre Arbeit gesteckt. 20 Zootiere hat er porträtiert, darunter wahre Stars, die in Berlin schon oft für Schlagzeilen und Gesprächsstoff gesorgt hatten: Der Panda Bao Bao zum Beispiel, der 1978 geboren wurde und damit das älteste im Zoo lebende Panda-Männchen weltweit ist und der dem Zoo keinen Nachwuchs bescherte, obwohl zahlreiche Versuche unternommen wurden, Bao Baos Gehegepartnerin Yan Yan künstlich zu befruchten. Oder Sangha, eine der sechs bezaubernden Gorilladamen, die mit dem – was Frauen anbelangt offenbar sehr wählerischen – Silberrücken Ivo zusammengebracht wurden – ebenfalls in der Hoffnung auf Nachwuchs.

Nilpferddame Boulette kam von Reiswitz mit seiner Kamera so nahe, daß man auf den Bildern die Schweißperlen auf ihrem Bauch sehen kann. Beim Fototermin gab sie sich zickig, drehte der Kamera demonstrativ immer wieder ihr imposantes Hinterteil zu und pinkelte den aufgebauten Hintergrund voll. Auch mit anderen Dickhäutern wie Nashorn Schlampi oder Elefantendame Tanja steht der Betrachter von von Reiswitz' Bildern im wahrsten Sinne des Wortes Auge in Auge: Die Nahaufnahmen der tierischen Gesichter sind geradezu intim.

Ein ganzes Fotostudio hatte von Reiswitz für die Fotosession in den verschiedenen Tierkäfigen aufgebaut: ein großer neutraler Papier- und ein Stoffhintergrund, Blitze, Reflektoren, Stative, ein Blitzschirm und jede Menge andere Technik. Mit dem Ziel, die Tiere unter gleichen Raum- und Lichtbedingungen wie Menschen im Studio zu fotografieren.

Besonders interessiert an der ungewohnten Umgebung war Marabu "Klapperkopp": Das Tier sprang mehrmals über seinen eigenen Schatten, den es im Studiolicht warf, kam ganz nahe an die Kamera und pickte ins Objektiv. Alexander von Reiswitz wurde 1965 im spanischen Malaga geboren. Nach seinem Studium der Architektur verschlug es ihn für Fotoreportagen nach Südamerika und Frankreich. Seit 1994 lebt und arbeitet er in Berlin als Fotograf und Architekt. Er hat ein Atelier an der Heimstraße 5 in Kreuzberg.

Die Ausstellung "Zoogestalten" wurde 2003 in der kleinen Orangerie im Schloß Charlottenburg gezeigt. Dazu erschien das Fotobuch "Zoogestalten", das für 29 Euro erhältlich ist. Bestellung und weitere Informationen zur Fotoserie "Zoogestalten" und die Arbeit von von Reiswitz gibt es im Internet.

Artikel erschienen am Sa, 19. November 2005